

# PRESSEMITTEILUNG

## Neue Deutsche Burschenschaft

Pressesprecher



Fürth, 30.10.05

### **Keine Reform nur der Reform wegen! - Zur Diskussion über die Verkürzung der Regelstudienzeit**

„Wissenschaftlichkeit erschöpft sich nicht im Bemühen um ein zügiges und gewissenhaftes Fachstudium, sondern beinhaltet auch die Erweiterung der Allgemeinbildung und die Beschäftigung mit staats- und gesellschaftspolitischen Vorgängen und Anliegen.“ So lautet ein Grundwert der Neuen Deutschen Burschenschaft (NeueDB), einem akademischen Verband mit ca. 4000 Mitgliedern. Sie bekennt sich damit zu dem Humboldtschen Bildungsideal und dem auf dem Humanismus basierenden Prinzip des *studium generale*, das eine umfassende und fächerübergreifende Ausbildung der Akademiker fordert. Immer öfter lassen sich die Probleme des Berufslebens nicht mehr alleine mit dem Fachwissen einer Disziplin lösen. Das Verständnis für andere Fachrichtungen ist dabei eine zwingende Bedingung, um zur bestmöglichen Lösung zu gelangen.

Aus diesem Grund erkennt die NeueDB in der im Zuge der Reformierung der deutschen Hochschullandschaft diskutierten Änderungen zur Verkürzung der Regelstudienzeiten Gefahren für den Bildungsstandort Deutschland. Allorts ist die Forderung zu hören, dass die Studienzeit unbedingt verkürzt werden muss, damit die jungen Akademiker schneller für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die Einführung zusätzlicher Bachelor-Studiengänge, mit der eine Verkürzung des Studiums auf sechs Semester einhergehen soll, wird im Zuge der Angleichung der europäischen Universitätsabschlüsse besonders in Deutschland mit enormen Eifer vorangetrieben. Dabei befürchtet die NeueDB einen Verlust anerkannter Studienabschlüsse ohne ein adäquates Pendant zu erhalten. Zudem erhöhen die Kenntnis um die hohe Arbeitslosenquote, die Diskussion über die Einführung von Studiengebühren und steigende allgemeine Lernanforderungen an die Studierenden den Druck, sich möglichst schnell durch die „Intelligenzfabrik Universität“ zu schmuggeln - ohne dabei nach links oder rechts über den (fachlichen) Tellerrand hinaus zu blicken.

Die NeueDB warnt deshalb vor den Folgen des unüberlegten Reformierens. Eine Reform nur der Reform wegen wird das Hochschulsystem in Deutschland auf lange Sicht nachhaltig zum Schlechteren verändern. Die viel beschworene akademische Freiheit besteht gerade darin, sich umfassend auch interfakultär ausbilden zu lassen. Gerade um diese Errungenschaft werden die in Deutschland Studierenden im Ausland beneidet, nicht um die Schnelligkeit, in der sie das Studium absolvieren.

Das Postulat für das *studium generale* scheint derzeit in der politischen Diskussion nicht viel wert zu sein. Dabei fordert z.B. die Bayerische Verfassung im Unterabschnitt Bildung, dass die Ausbildung nicht nur „Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden“ soll (vgl. Art. 131 I BV). Die NeueDB hofft deswegen, dass sich die Reformbemühungen der Hochschulen in Deutschland nicht allein mit der krampfhaften Verkürzung der Studienzeit erschöpfen. Vielmehr muss die Förderung der allgemeinen und fächerübergreifenden Ausbildung der Nachwuchsakademiker ebenso in die Betrachtung mit eingestellt werden, wie eine Zeit des Ausprobierens der jungen Erwachsenen und des gesellschaftlichen Engagements.

Wolfgang Hacker  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wolfgang Hacker  
Cadolzheimer Str. 48, 90766 Fürth  
Tel. 0911/971925 6; mobil 0179/5270775  
[www.neuedb.de](http://www.neuedb.de); [presse@neuedb.de](mailto:presse@neuedb.de)